Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 48

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95513

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel. 29. November 1879. **Nr. 48.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Der Truppenzusammenzug der I. Division. (Fortsetzung.) — M. Jähns: Atlas zur Geschichte des Kriegswesens von der Urzeit bis zum Ende des XVI. Jahrhunderts. — Dr. A. Vogt: Für und wider die Kuhpockenimpfung. — Stuckhard: Der russisch-türkische Krieg 1877—78. — Th. Alten: Stalldienst. — Eidgenossenschaft: Instruktorenschule. Bewaffnung der Scharfschützen. Uniformirungs-Aenderung der Kavallerie. — Ausland: Oesterreich: Neue Gewehre. Frankreich: Schießversuche. England: Das Heer. Rußland: Von der Armee. — Verschiedenes: Eiserne Portionen. Schuhwerk wasserdicht zu machen. Schießbaumwolle. Neue Vorrichtung zum Verhindern und Abgewöhnen des Krippensetzens der Pferde. Gestörte Vorlesung. Der preußische Unteroffizier Zander geht als verkleideter Pater in die Festung Brieg 1741.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 17. November 1879.

Obgleich hier allgemein von den Organen der gouvernementalen Presse behauptet wird, daß das neue Reichsbudget extraordinäre Mehrforderungen in militärischer Hinsicht nicht bringen werde, so erhält sich doch mit Bestimmtheit das Gerücht, daß mit der kompleten Bildung des 15. Armeekorps nunmehr vorgegangen, die Artillerie um ein neues 15. Regiment und die bestehenden 14 Feldartillerie-Regimenter um je eine Feldartillerie-Abtheilung vermehrt werden sollen. Man nimmt an, daß der Reichstag im Hinblick auf die in ein neues Stadium getretene Lage Elsaß-Lothringens der Bewilligung der ersteren extraordinären Forderung nicht abgeneigt sein werde.

Eine nicht unwesentliche Neuerung am deutschen Mausergewehr Modell 71 ist vor Kurzem beim 3. Armeekorps und Garde-Jägerbataillon zur versuchsweisen Einführung gelangt. Dieselbe besteht in einem Kautschuckpuffer, der am Verschlußkopf des Schlosses angebracht ist und den Zweck hat, zu bewirken, daß die Patronenhülse auch mit Sicherheit gegen das Widerlager vorgeführt wird und dadurch Versager in dieser Beziehung vermieden werden. Bis jetzt sind die Erfolge der neuen Puffer sehr zufriedenstellende, so daß ihre allgemeine Einführung bei uns zu erwarten steht. Wie verlautet sollen die an der Spandauer Schießschule mit dem österreichischen Kropatschek-Gewehr gemachten Versuche ganz vortreffliche Resultate besonders auch in Bezug auf die Sicherheit des Funktionirens des Magazinmechanismus ergeben haben.

Da sich im Laufe der Zeit zur Evidenz herausgestellt hat, daß das Zielgewehr, welches bei der deutschen Infanterie eingeführt ist, erhebliche Mängel besitzt, welche besonders darin bestehen, daß dasselbe sehr leicht verschmutzt und nach wenigen Schüssen wieder gereinigt werden muß, sowie in dem Umstande, daß der Mann nicht den Druckpunkt und Abzug seines eigenen Gewehres damit in die Hand erhält, so hat man jetzt den Truppen eine neue Zielpatrone in die Hand gegeben, welche, einen kleinen metallenen Lauf mit der Pulverladung und einem kleinen Geschoß enthaltend, gestattet, aus jedem Gewehr abgefeuert zu werden, und weniger dem Verschmutzen ausgesetzt ist. Die Truppen laden sich diese Patrone selbst und versehen sie mit Kupferhütchen. Die Munition ist sehr billig und befördert dies ein Vorüben des Scheibenschießens in ganz hervorragender Weise.

Am politisch-militärischen Himmel steht jetzt unser Verhältniß zu Rußland im Vordergrunde. Die Nachricht, daß an der deutschen Ostgrenze in Polen und Litthauen ungewöhnliche Truppenkonzentrationen russischerseits stattfanden und daß dort nicht weniger als 300 Bataillone Infanterie, 150 Eskadronen und 450 Geschütze kantonniren, ist bis jetzt noch von keiner Seite überzeugend dementirt worden und bis jetzt haben die Conjecturen über die Gründe für die Anhäufung einer solchen Truppenmacht in diesem Rayon noch zu keiner plausiblen Erklärung geführt. Es sei bemerkt, daß deutscherseits dieser Erscheinung gegenüber bis jetzt keine militärischen Maßregeln ergriffen wurden; allein in Anbetracht dieser immerhin etwas gespannten Situation gewinnen selbst kleine Konflikte, wie z. B. die neuerdings erfolgte Weigerung Rußlands deutsche Dampfer auf dem russischen Niemen fahren zu lassen und das Regreß nehmende ähnliche Verbot der preußischen Regierung für russische Dampfer, eine gewisse Bedeutung.

Immerhin beabsichtige ich hier nicht Grau in Grau zu malen und einen Zusammenstoß beider Großmächte als bevorstehend zu signalisiren, wenn

schon auch Rußland neuerdings seine Befestigungen in Polen mit erhöhtem Eifer zu vollenden bestrebt erscheint.

Um dem wucherischen Treiben, das in letzter Zeit besonders in Berlin gegenüber der Armee überhandgenommen und wodurch mancher hoffnungsvolle Offizier dem Vaterlande und den Seinigen verloren ging, einen Damm entgegenzusetzen, ist hier ein Comité, bestehend aus höheren Offizieren und Aerzten, zusammengetreten, das ein Institut in's Leben zu rufen beabsichtigt, bei welchem jeder aktive Offizier und Militärarzt der deutschen Armee und Marine ein Darlehen gegen sehr mäßige Zinsen und Abschlagszahlungen erhalten soll. Das Institut wird auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit gegründet sein. Bereits ist ein hinreichender Fond zur Disposition gestellt und sollen die Statuten dem Kaiser und dem Kriegsministerium demnächst zur Genehmigung vorgelegt werden.

Das preußische Kriegsministerium hatte schon vor längerer Zeit eine Kommission betreffs der Frage wegen Aenderung der Fußbekleidung der Infanterie und des Tornisters derselben eingesetzt. Um ein allgemeines Urtheil über das Schuhzeug der Truppen zu gewinnen, welches bekanntlich von jeder Truppe selbstständig auf deren Werkstätte gefertigt wird, wurde eine Ausstellung von Schuhzeug sämmtlicher Truppen im Berliner Montirungsdepot angeordnet und eine Begutachtungs-Kommission eingesetzt. Zugleich waren die Truppen aufgefordert worden, durch Einsendung von Proben zur Ausstellung Vorschläge für eine zweite leichtere Fußbekleidung an Stelle der kurzen, bisher zu schweren Stiefel zu machen. Nach dem Urtheil der Kommission werden die langen Infanteriestiefel bei uns im Allgemeinen recht gut und zweckentsprechend angefertigt. Durch vermehrte Anwendung geeigneter Maschinen, deren Verbesserung durch neue Erfindungen keineswegs abgeschlossen ist, glaubt man dem Aufschwunge, dessen sich die Privatindustrie in dieser Hinsicht neuerdings rühmen darf, folgen zu können. In den letzten Jahren hat man bei verschiedenen Truppentheilen, so beim 2. hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 76 in Hamburg, größere Handwerker-Werkstätten mit derartigen Maschinen eingerichtet, dagegen von größeren Staatsfabriken, wie bei andern Armeen, Abstand genommen. Ueber ein Modell zu einer zweiten leichteren Fußbekleidung, hauptsächlich um den Tornister zu erleichtern, und ob solche von Zeug, Drillich oder leichterem Leder herzustellen, ist noch keine Entscheidung getroffen, doch werden die Versuche in dieser Hinsicht fortgesetzt; Schnürstiefel ähnlich den französischen sollen nicht eingeführt werden. Betreffs des Tornisters der Infanterie hat das Kriegsministerium den General-Kommandos folgende Fragen zur Beantwortung übermitteln lassen: 1) Ist eine Verminderung des Gewichts des gepackten Tornisters im Interesse der Leistungsfähigkeit der Infanterie nicht nur wünschenswerth, sondern sogar unbedingt erforderlich? 2) In welcher Weise könnte eine solche Gewichtsverminderung ohne eine etwaige Mehrbelastung der Truppenfahrzeuge erzielt, oder, wenn eine solche Verminderung unthunlich erscheinen sollte, eine zweckmäßigere Vertheilung des Gewichts ermöglicht werden?

Zum Schlusse glaube ich Ihnen noch unsere neuesten Personalveränderungen an hohen Stellen mittheilen zu sollen. General von Podbielski, bekannt aus dem Kriege von 1870/71 als Generalquartiermeister der Armee, sowie später als reorganisirender Generalinspektor der Artillerie, ist durch General v. Bülow ersetzt worden. Der bekannte Militärschriftsteller General v. Verdy ist als Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements in's Kriegsministerium berufen. General v. Voigts-Rheetz ist aus demselben ausgeschieden und in die Armee getreten. Sy.

Der Truppenzusammenzug der I. Division.

(Fortsetzung.)

Nach kurzer Inspektion durch den Divisionsstab mit den fremden Offizieren begann um 8 Uhr 25 M. der Abmarsch der Kavallerie. Schwadron 1 ritt mit Marschsicherung vorwärts rechts zwischen den Wäldern hindurch über den Büron gegen das Dorf Penthéréaz und den Talent-Bach um die rechte Flanke der Division zu sichern. Die Schwadron 2 erhielt den Auftrag, den Aufklärungsdienst in der Front der Division gegen Villars-le-Terroir zu versehen. Schwadron 3 ritt links ab über die Sauteruz nach Fey und von dort vor gegen Villars-le-Terroir, um die linke Flanke zu decken.

Es wurde angenommen, daß alle 3 Schwadronen von Infanterie-Unterstützung des Schützenbataillons und des Bataillons 98 gefolgt werden.

Man kann sich fragen, ob es zweckmäßig gewesen sei, auf jede Flanke eine ganze Schwadron zu werfen, weil dadurch offenbar die Kavallerie in der Front zu sehr geschwächt worden ist.

Vielleicht hätte man mit je einem Zug rechts und links und in der Front zur Aufklärung ausgereicht und hätte dann 2 Eskadronen zu Attacken disponibel gehabt.

Dieser Ansicht kann man aber entgegenhalten, daß alsdann die Rekognoszirungs-Kavallerie zu schwach geworden und gegenüber feindlicher Kavallerie nichts hätte ausrichten können. Wir glauben, daß für das Schulmanöver einer schweizerischen Armeedivision die befohlene Verwendung der Kavallerie die richtige war. Besonders gut hat uns gefallen die Infanterie-Unterstützung, welche man der Kavallerie zugedacht hatte. Wir werden diese Vorsicht im Ernstfall immer gebrauchen müssen.

Unsere Kavallerie wird immer schwächer als diejenige des Feindes sein und sich allein nie weiter vorwagen können. In Gemeinschaft mit Infanterie, welche in Dörfern und Gehölzen Aufnahmestellungen für unsere Kavallerie nimmt und Hinterhalte für die feindliche Kavallerie legt, wird dagegen noch ziemlich viel auszurichten sein. Freilich wird wegen der größern Langsamkeit der Infanterie die Kaval-